

Luzern, 19. März 2026

Abschlussklassenbefragung 2025: Ergebnisse der Luzerner Gymnasien

Im Frühjahr 2025 nahmen 838 Schülerinnen und Schüler aus Luzerner Gymnasien an der Abschlussklassenbefragung des Schweizerischen Zentrums für die Mittelschule und für Schulevaluation auf Sekundarstufe II (ZEM/CES) teil. Die Befragung wird alle drei Jahre durchgeführt und erfasst die Schulqualität anhand von rund 25 Aspekten aus den Dimensionen Input-, Prozess- und Output-/Outcome-Qualität.

Die standardisierte Abschlussklassenbefragung dient dazu, die Erfahrungen der Lernenden systematisch zu erfassen und somit ein gebündeltes Feedback zur Schulqualität zu erhalten. Gleichzeitig ermöglicht sie einen Vergleich mit anderen Kantonen der Schweiz, die ebenfalls an der Befragung teilnehmen. Die Ergebnisse liefern einen wichtigen Einblick in die Wahrnehmung der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, auch wenn es sich dabei um eine Momentaufnahme handelt. Zudem dienen die Resultate als wertvolle Datengrundlage für das Qualitätsmanagement an den Kantonsschulen.

1. Ergebnisse des Kantons Luzern

Die Ergebnisse des Kantons Luzern sind weitgehend mit dem Schweizer Durchschnitt vergleichbar. Abweichungen zeigen sich häufig in einer leicht positiveren Bewertung zugunsten der Luzerner Kantonsschulen. Dies ist unter anderem ersichtlich im Bereich der Schulorganisation (Abbildung 1). So stimmen über 90% der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Aussagen wie «Die Schule ist insgesamt gut organisiert» zu, was einen Anstieg von knapp 6% gegenüber 2022 bedeutet.

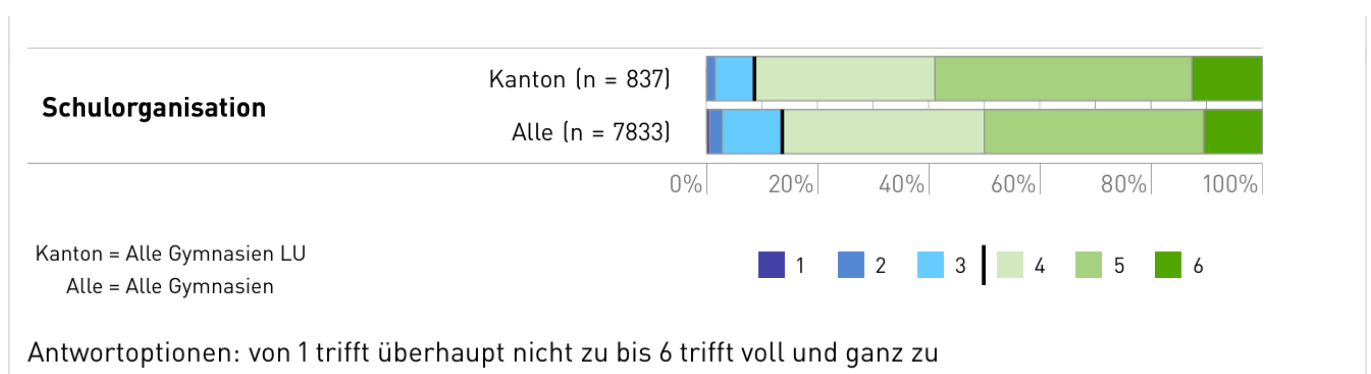


Abbildung 1: Zufriedenheit mit der Schulorganisation

Ähnliche Ergebnisse sind zudem bei der Evaluation des Schulklimas (Abbildung 2) und der Schulführung (Abbildung 3) ersichtlich. Diese liegen ebenfalls über dem schweizweiten Durchschnitt und verzeichnen einen Anstieg von rund 8% und 9% gegenüber der letzten Befragung.

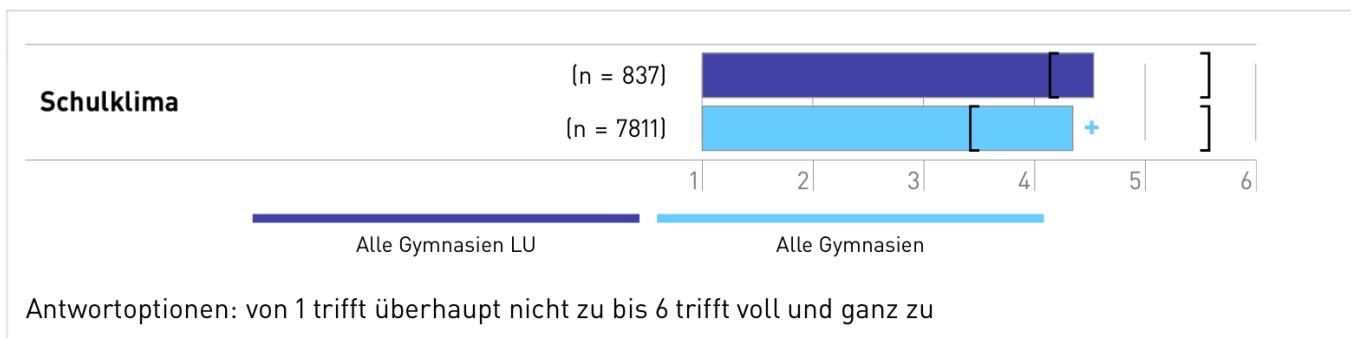


Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem Schulklima

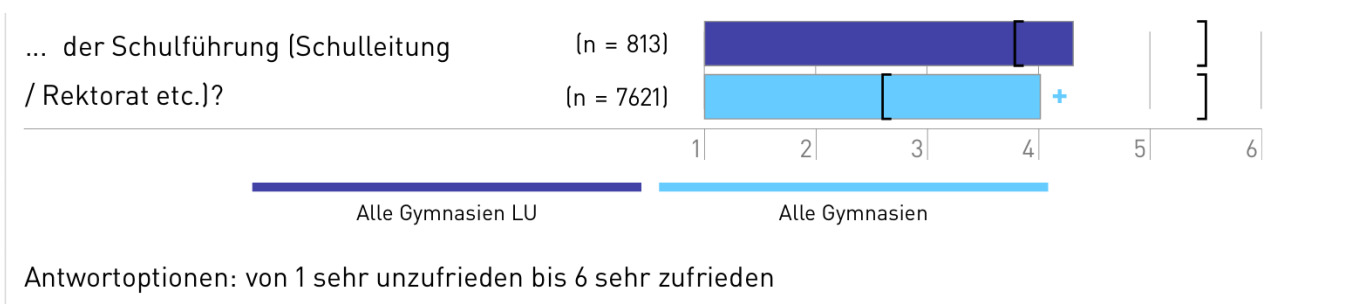


Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Schulführung

Zudem sind Lernende der Luzerner Gymnasien mit einer Zustimmung von 87% überzeugt, dass sie gut mit IT-Anwendungen (z.B. Word, Excel, Internet- und E-Mailprogramm) umgehen können. Dieser Wert liegt über dem Schweizer Durchschnitt (Abbildung 4) und ist gegenüber 2022 um rund 6% gestiegen.

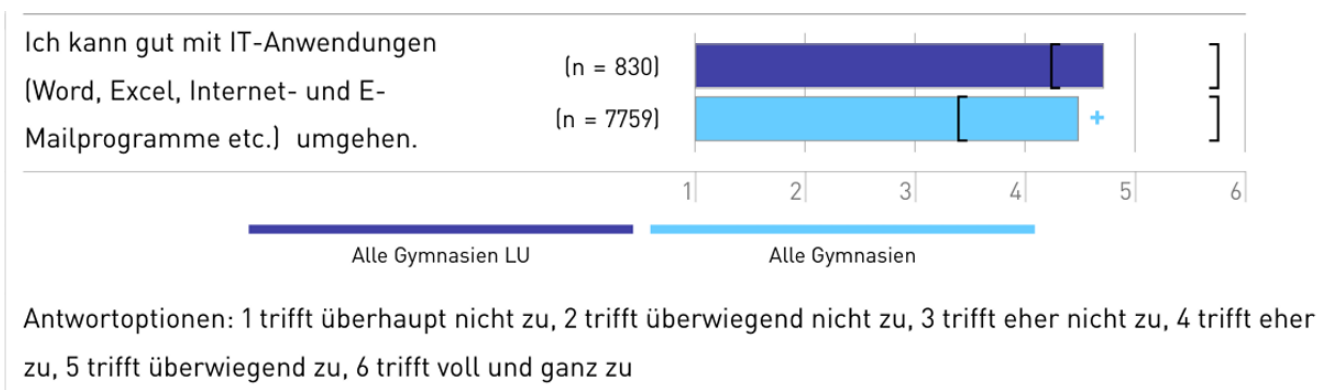


Abbildung 4: Wahrgenommene Kompetenz im Umgang mit IT-Anwendungen

Im Bereich der überfachlichen Kompetenzen sind Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ebenfalls sehr positiv gestimmt. Über 97% der Lernenden schätzen die personalen Kompetenzen (z.B. das Kennen der eigenen Stärken und Schwächen sowie die selbständige Bewältigung von Problemen) als positiv ein (Abbildung 5).

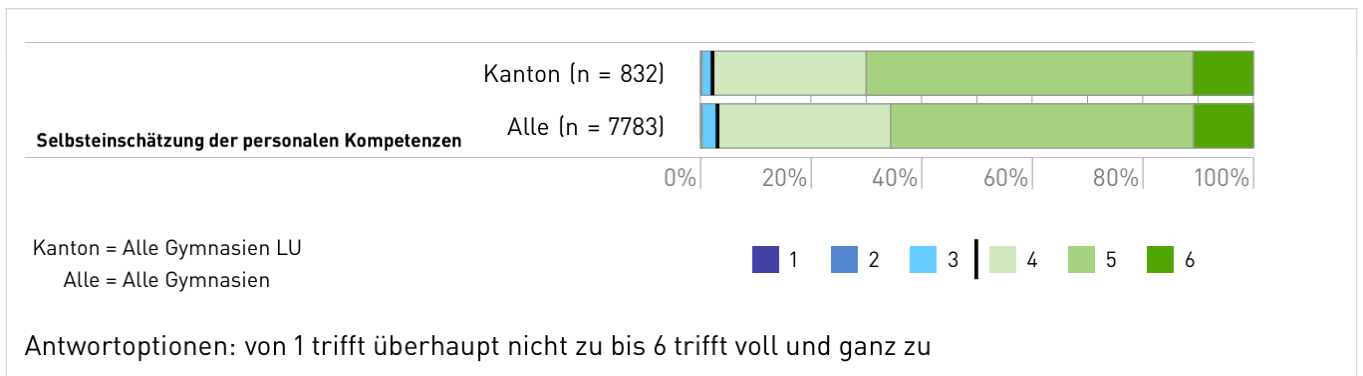


Abbildung 5: Selbsteinschätzung der personalen Kompetenzen

Bei den sozialen Kompetenzen sind fast 100% der Lernenden der Luzerner Gymnasien zuversichtlich, dass sie gut mit anderen zusammenarbeiten und Konflikte konstruktiv lösen können (Abbildung 6).

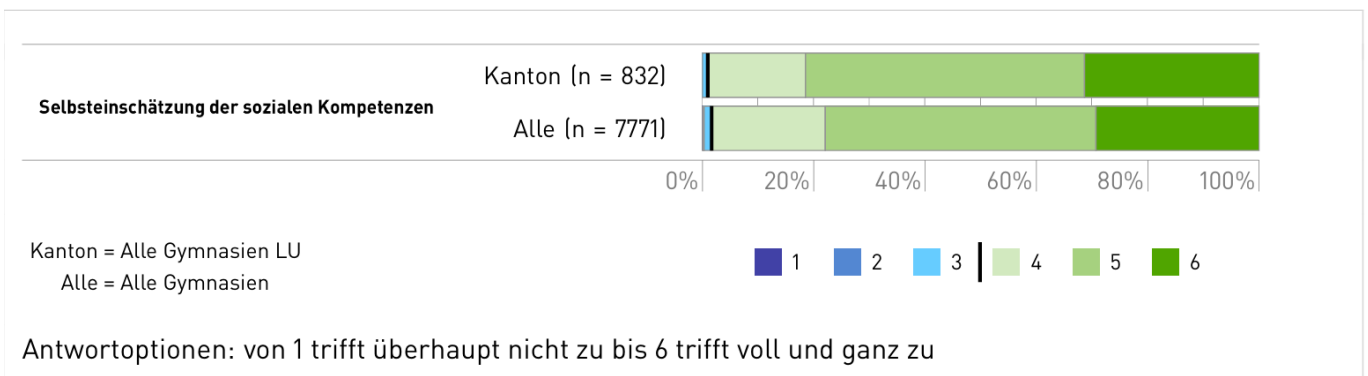


Abbildung 6: Abbildung 5: Selbsteinschätzung der sozialen Kompetenzen

Bei den methodischen Kompetenzen sind knapp 95% der Lernenden überzeugt, dass sie adäquate Lernstrategien nutzen und sich Lernziele setzen können. Sowohl die Werte für die personalen als auch für die sozialen und methodischen Kompetenzen sind mit dem Schweizer Durchschnitt und den Werten aus dem Jahr 2022 vergleichbar (Abbildung 7).

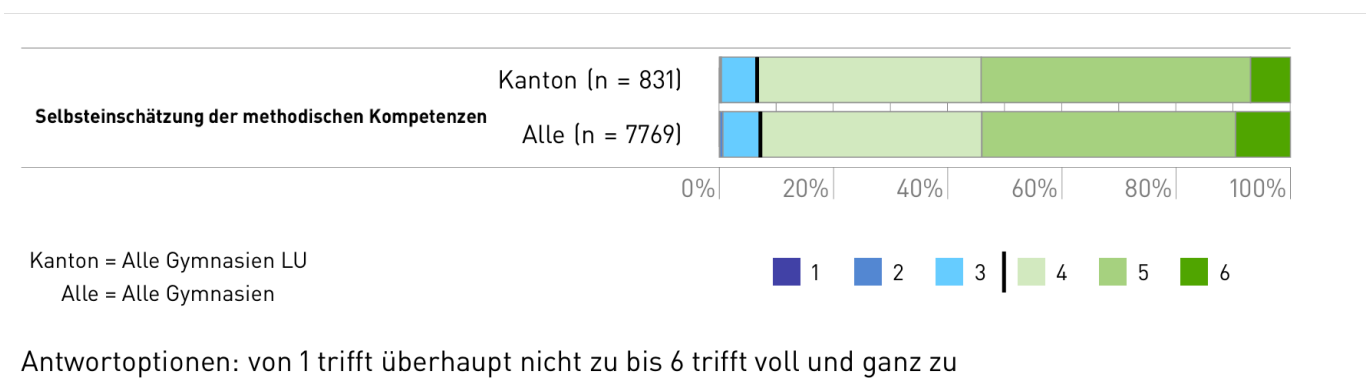


Abbildung 7: Selbsteinschätzung der methodischen Kompetenzen

2. Entwicklungen in den Wahlmodulen

Insbesondere in den Bereichen der Wahlmodule «Berufs-, Studien und Laufbahnberatung» (Abbildung 8) sowie «Digitaler Wandel» (Abbildung 9) zeigen sich signifikante positive Entwicklungen. Insgesamt ist ein signifikanter Anstieg in 8 von 14 Bewertungen im ersten Wahlmodul zu verzeichnen, im Wahlmodul des digitalen Wandels sind es 14 von 25 Dimensionen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die bisherigen Massnahmen in diesen Bereichen wirksam sind.



Abbildung 8: Zufriedenheit mit der Beruf-s, Studien und Laufbahnberatung

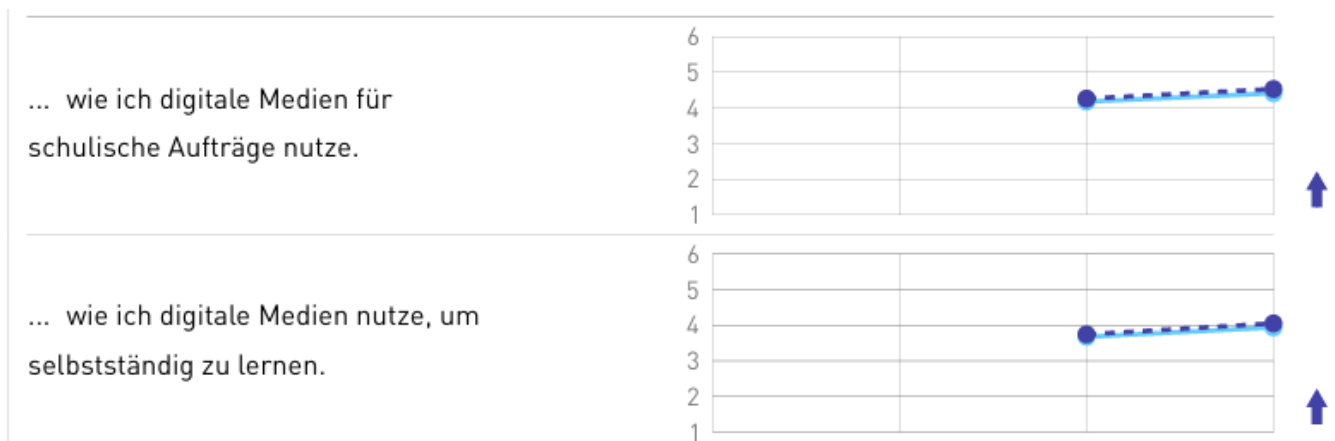


Abbildung 9: Entwicklung des Umgangs mit digitalen Medien

3. Entwicklungspotenziale

Entwicklungspotenzial besteht unter anderem bei der wahrgenommenen zeitlichen Belastung der Lernenden (Abbildung 10). Mehr als die Hälfte aller Lernenden (52%) bewerten die aktuelle zeitliche Belastung als zu hoch. Dieser Wert liegt über dem schweizweiten Niveau von 46% und stellt einen Anstieg von 11% gegenüber 2022 dar.

Gleichzeitig fühlen sich Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten häufiger angemessen gefordert als der Schweizer Durchschnitt (78% vs. 71%). Zudem geben über 85% der Lernenden an Luzerner Gymnasien an, dass sie sich in der Schule anstrengen (Abbildung 12).

Zur Reduktion der wahrgenommenen zeitlichen Belastung sollten die grössten Belastungspunkte analysiert und daraus organisatorische und pädagogische Massnahmen abgeleitet werden, welche die betroffenen Schülerinnen und Schüler unterstützen und entlasten können.

Zeitliche Belastung

Wie sieht die zeitliche Belastung durch die Schule (Hausaufgaben und Unterricht) aus? Ist sie angemessen?

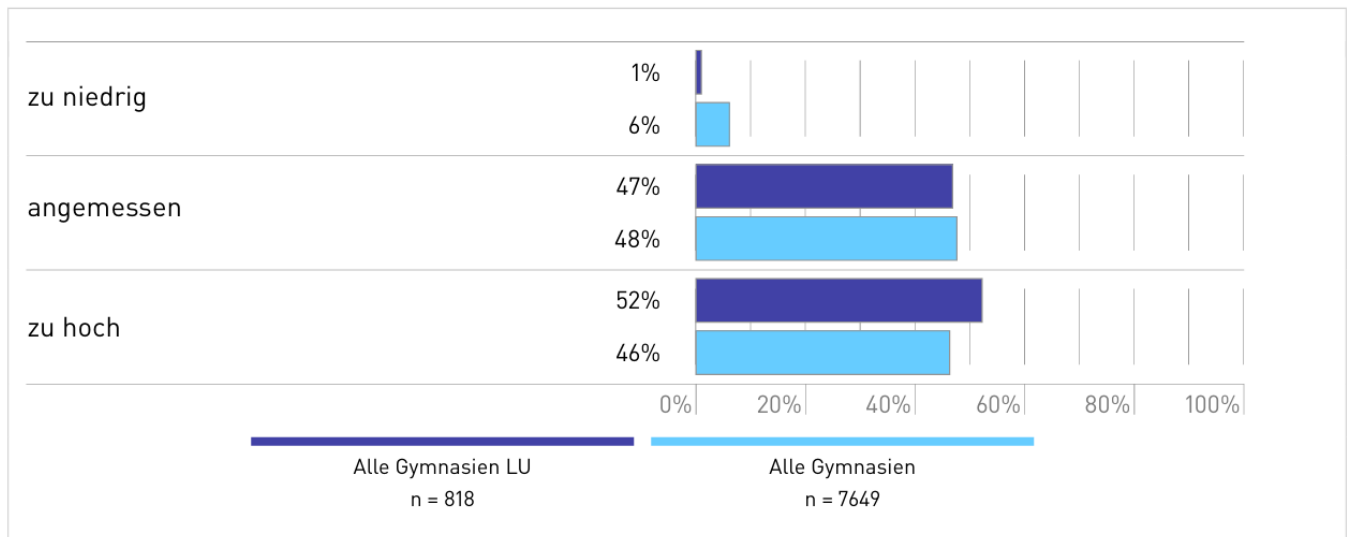


Abbildung 10: Wahrgenommene zeitliche Belastung der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

Über-/Unterforderung

Fühlen Sie sich in der Schule angemessen gefordert?

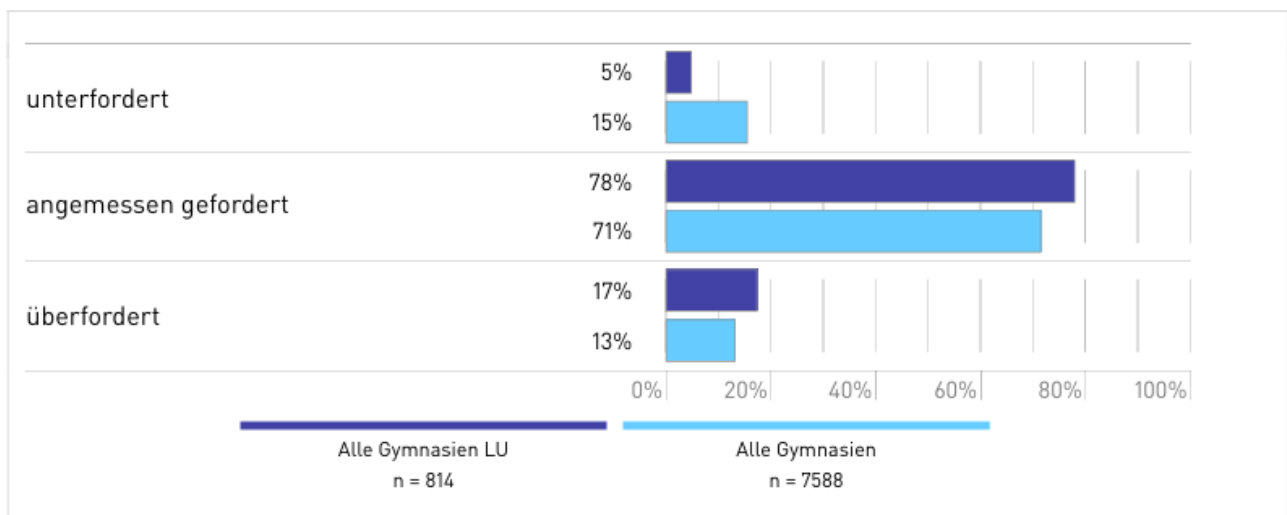


Abbildung 11: Über- / Unterforderung

Eigene Anstrengung

Skala, bestehend aus folgenden Items:

- Wenn ich lerne, gebe ich mein Bestes.
- In der Schule bin ich meistens voll bei der Sache.
- Ich streng mich in der Schule sehr an.
- Wenn ich lerne, arbeite ich auch dann weiter, wenn der Stoff schwierig ist.

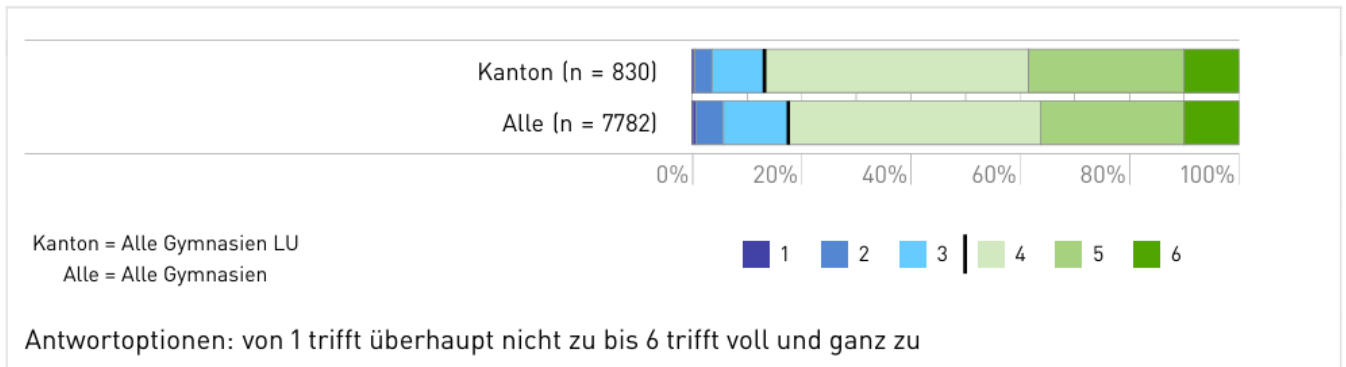


Abbildung 12: Eigene Anstrengung

Weiteres Entwicklungspotenzial besteht im Bereich der Selbstkontrolle und Arbeitsreflexion (Abbildung 13). Zwar ist bei diesem Wert ein Anstieg von 6% im Vergleich zur Umfrage von 2022 zu verzeichnen, der Wert bleibt jedoch weiterhin tief. Als zentrale Massnahme sollen Lernende gezielt dazu befähigt werden, den eigenen Lernprozess zu steuern und zu reflektieren (u.a. durch strukturierte Reflexionsaufgaben).

Selbstkontrolle und Arbeitsreflexion

Skala, bestehend aus folgenden Items:

- Wir berichten im Unterricht häufig darüber, wie wir lernen (z.B. Prüfungen vorbereiten oder eine komplexe Aufgabenstellung bearbeiten).
- Unsere Lehrpersonen führen häufig individuelle Lernberatungen mit uns durch (z.B. aufgrund von Lernplänen, Lernverträgen und/oder Lerntagebüchern).
- Unsere Lehrpersonen geben uns häufig Gelegenheit zur Selbstkontrolle des Gelernten.
- Unsere Lehrpersonen weisen uns häufig an, unsere Arbeiten gegenseitig zu beurteilen.

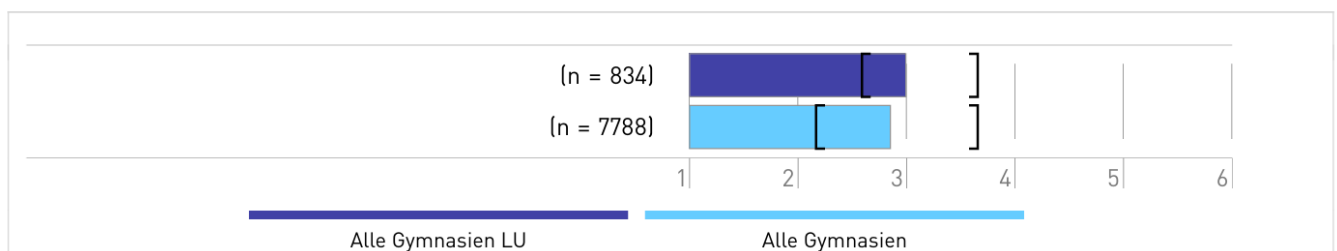
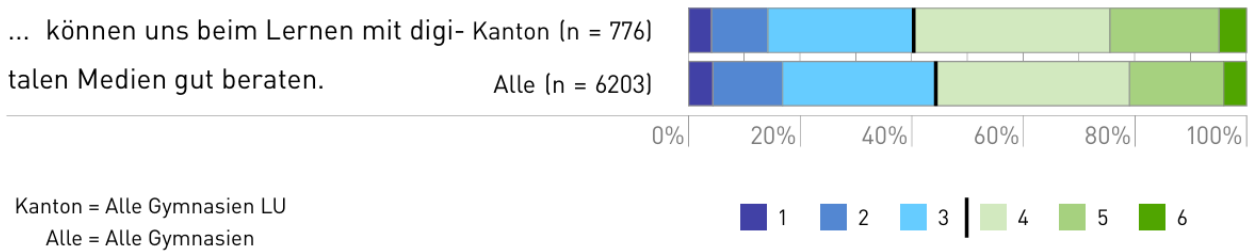


Abbildung 13: Selbstkontrolle und Arbeitsreflexion

Letztlich besteht ebenfalls Entwicklungspotenzial bei der Beratung der Lernenden zum Lernen mit digitalen Medien. Rund 40% der Lernenden bewerten die derzeitige Beratung als eher unzureichend (Abbildung 14). Durch die Förderung der Medienkompetenz der Lehrpersonen und die gezielte Unterstützung durch ICT-Koordinatoren vor Ort kann hier eine Verbesserung erzielt werden.



Antwortoptionen: 1 trifft überhaupt nicht zu, 2 trifft überwiegend nicht zu, 3 trifft eher nicht zu, 4 trifft eher zu, 5 trifft überwiegend zu, 6 trifft voll und ganz zu

Abbildung 14: Beratungskompetenz der Lehrpersonen beim Lernen mit digitalen Medien

4. Studienvorbereitung und Zukunftspläne

Insgesamt fühlen sich rund 80% der Lernenden gut auf das Studium vorbereitet (Abbildung 15) und knapp 90% sehen die Matura als adäquate Vorbereitung für ein Studium in allen Fachrichtungen (Abbildung 16), ein Anstieg von knapp 10% und rund 5% im Vergleich zu 2022.

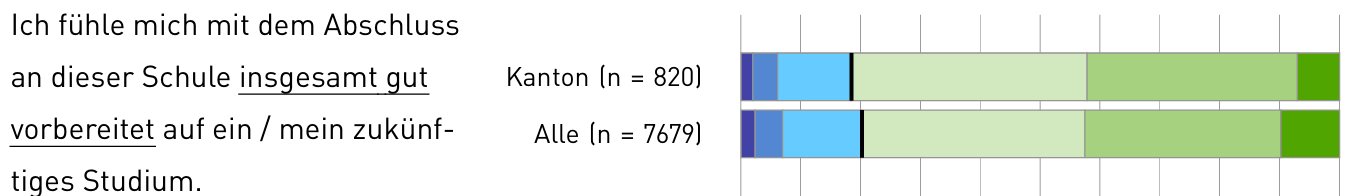


Abbildung 15: Wahrgenommener Vorbereitungsgrad auf das zukünftige Studium

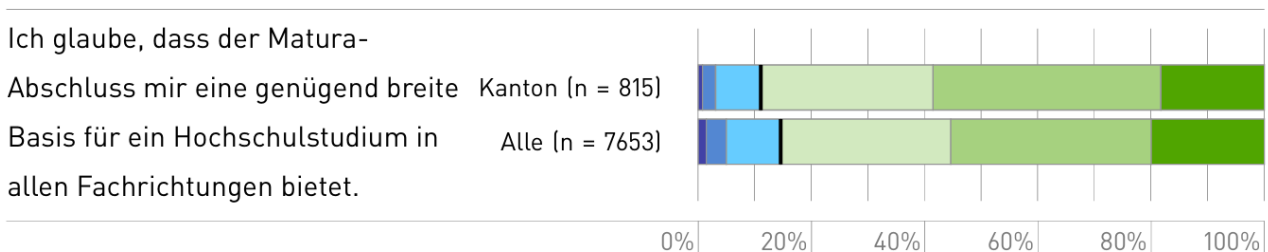


Abbildung 16: Einschätzung der Basis für ein Hochschulstudium in allen Fachrichtungen:

Im Bereich der Zukunftspläne zeigt sich eine zunehmende Orientierung hin zu universitären Studiengängen. Entsprechend planen 2025 9% mehr Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ein Studium an einer Universität oder der ETH aufzunehmen als im Jahr 2019. Gleichzeitig ist ein

Rückgang bei der Wahl einer Fachhochschule (-4%), einer Pädagogischen Hochschule (-3%), einer Höheren Fachschule (-1%) sowie einer beruflichen Grundbildung (-1%) zu beobachten (Abbildung 17).

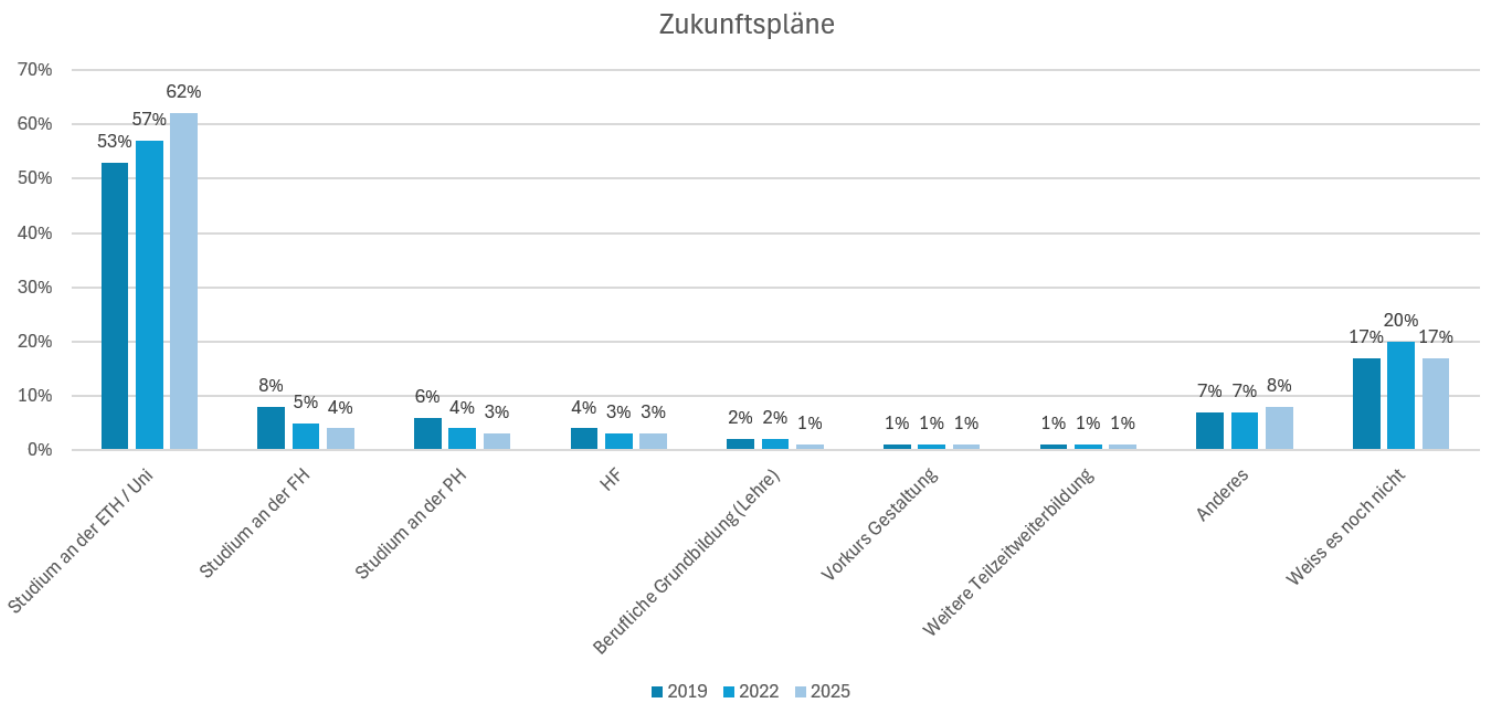


Abbildung 17: Zukunftspläne der Abschlussklassen

Zur [vollständigen Auswertung inklusive Handlungsfelder](#)

Kontakt für Rückfragen: SandroSeverin.Straub@lu.ch